

microscopische Untersuchungen sich die meisten eigentlichen Hornblendediorite als quarzhaltig herausgestellt haben, ist dies nun auch bei dem Glimmerdiorit eingetroffen. Wie man den quarzföhrnden Hornblendediorit neuerdings als Tonalit zu bezeichnen pflegt, so mag man für das Biotit-Aequivalent desselben den Namen Kersanton festhalten; während jene unter den jüngeren Eruptivgesteinen als quarzföhrnder Hornblende-Andesit oder Dacit wiederkehrt, besitzt nach unsern bisherigen Erfahrungen in dieser Beziehung der Kersanton kein entsprechendes Analogon.

Der Kersantit Delesse's besteht auch aus Plagioklas und Biotit, wozu mitunter Hornblende zutritt, auch die Carbonate fehlen uns nicht. Der Quarz, welcher nach Delesse sehr selten ist, wird sich wohl ebenso wie beim Kersanton häufiger nachweisen lassen.

Hervorheben möchten wir noch die Ansichten, welche der Verfasser über Anwesenheit von Calcit in diesen eruptiven Massen kundgibt.

Er stellt die Frage auf, ob denn das Vorkommen dieses Minerals als ein secundäres gedeutet werden müsse. Mit Recht hebt er hervor, dass wir zu wenig von der physikalischen Beschaffenheit des uranfänglichen Eruptivmagmas z. B. der Granite und Diorite wissen, als dass die Unmöglichkeit der primitiven Ausscheidung eines Carbonats aus demselben, mit irgend welchen schlagenden Gründen verfochten werden könnte. Ist, wie die physikalisch-chemische Untersuchung der microscopischen Flüssigkeitseinschlüsse lehrt, bei der Bildung mancher solcher Gesteine liquide Kohlensäure zugegen gewesen, wesshalb soll nicht auch Calcit bei der ersten Festwerdung herauskrystallisirt sein? Man muss dem Verfasser sehr dankbar sein, die Aufmerksamkeit der Fachgenossen auf diesen Punkt gelenkt zu haben.

C. D. F. Zirkel. Die Structur der Variolite. (Ibidem pag. 210.)

Vor 25 Jahren hat sich Delesse mit dem Variolit beschäftigt und auf diese Untersuchungen sind diejenigen Angaben zurückzuführen, welche seither von allen Lehrbüchern wiederholt wurden; eine erneute Studie schien daher erwünscht. Die detaillirten microscopischen Untersuchungen ergaben, dass die eigenthümlichen Kugeln der Variolite keineswegs homogene Substanz besitzen, es sind Concretionen aus Silicaten bestehend, die ihre nächsten Verwandten in den Sphärolithen der Gläser, Halbgläser, Rhyolithe, Felsitporphyre besitzen. Es ist bemerkenswerth, dass hier sphaerolithartige Bildungen in einem nicht sehr kieselsäurereichen Magma sich erzeugt haben, während man bisher solche Ausscheidungen als ausschliessliches Eigenthum der kieselsäurereichsten Gesteine erachten zu müssen glaubte.

Die Untersuchung zeigte auch, dass die mineralogische Zusammensetzung der Variolite völlig von derjenigen des Gabbro abweicht, mit denen Cordier, Beaumont, Gras die der Durance vereinigen. Auch Roth stellte sie dahin.

Dagegen haben die Variolite ebenfalls nichts gemein mit den Diabasen, wohin man sie gestellt hat, auch nichts mit jenen, die kleine runde Kalkkugeln besitzen.

Die Variolites du Drac jedoch gehören nicht zu den eigentlichen Varioliten, wie sie in der Durance auftreten; es sind Diabas- oder Aphanit- oder Melaphyrmandelsteine, in deren Grundmasse Plagioklas und augitische Zersetzungsprodukte erkannt werden.

K. P. H. Fessel. Beschreibung des Manganerzbergbaues zu Vigunsca. (Zeitschrift des berg- und hüttenmännischen Vereins für Kärnthen 1875, Nr. 21 und 22.)

Wie bekannt, besitzen Manganerze und manganhaltige Eisenerze gegenwärtig, namentlich für den Bessemer-Process, eine bedeutende Wichtigkeit, welche sich noch durch die verhältnissmässige Seltenheit dieser Vorkommen erhöht.

Das hier in Rede stehende Erzvorkommen ist kein Gang, sondern ein, in obertriadischen Schiefnern regelmässig eingebettetes Lager. Dasselbe besitzt eine Mächtigkeit von 3—12' und ist auf eine Streichungsausdehnung von circa 1440 Klft. bekannt.

Aus den Analysen ergibt sich, dass das hier einbrechende Mineral der Wesenheit nach eine Mischung von Manganoxyd, Wasser und Manganhyperoxyd,

und zwar zu nahezu gleichen Theilen ist. Es steht somit dem Varvicit und Psilomelan nahe. Wegen des geringeren Gehaltes an Sauerstoff gegenüber dem Pyrolusit ist seine Verwendung zur Chlor- und Sauerstoff-Darstellung eine untergeordnete; es empfiehlt sich mehr, den Mangengehalt bei der Ferromangan-Darstellung auszunützen.

Hermann Strebel. Beitrag zur Kenntniss der Fauna mexikanischer Land- und Süßwasserconchylien. II. Theil mit 15 Tafeln. 4. Hamburg 1875. Verlag von Friedrichsen.

Der hier vorliegende Theil umfasst die Beschreibung der sehr artenreichen Gattung *Glandina*, von welcher 69 Formen aufgeführt werden; neu sind *G. cognata*, *lucida*, *pseudo-turris*, *simplex* und *tenella*. Besondere Aufmerksamkeit ist den Strukturverhältnissen der Schale und den Embryonalwindungen geschenkt. Als ein sehr richtiges Verfahren muss es bezeichnet werden, dass der Verfasser nicht nur einzelne typische Formen hervorhebt, sondern mit derselben Aufmerksamkeit auch die Zwischenformen beschreibt und feststellt.

Einsendungen für die Bibliothek.

Einzelwerke und Separat-Abdrücke.

- Agram.** Die Wassernoth im Karste der kroatischen Militärgränze. 1874. (2027. 4.)
- Bianconi Ant., Dr.** Prove della contemporaneita dell' epoca glaciale col periodo pliocenico a Balerna e a Monte Mario sul Reno. Bologna 1875. (2026. 4.)
- Broadhead G. C.** Report of the Geological Survey of the State Missouri. Jefferson City 1874. (5753. 8.)
- Coppi Francesco.** Brevi Note sulle salse Modenesi. Roma 1875. (5739. 8.)
- Crespellani Ars.** Del sepolcreto e degli altri monumenti antichi scoperti presso Bazzano. Memoria. Modena 1875. (2028. 4.)
- — Di un sepolcreto preromano a savignano sul Panaro. Memoria. Modena 1874. (2029. 4.)
- — Di un deposito di selci antiche Lavorate, Modena 1874. (5767. 8.)
- Deshayes P. G. M.** Catalogue de livres d'histoire naturelle, et particulièrement de géologie et de Conchyliologie. Paris 1875. (5746. 8.)
- Doelter C., Dr.** Die Vulcangruppe der Pontinischen Inseln. Wien 1875. (2036. 4.)
- — Beiträge zur Mineralogie des Fassa- und Fleimserthales I. Wien 1875. (5758. 8.)
- Friedländer & Sohn.** Bibliotheca Mineralogica. Berlin 1875. (5751. 8.)
- Hayden F. V. & Coues E.** Geological Survey of the Territories. Birds of the Northwest. Washington 1874. (5754. 8.)
- Koch G. A., Dr.** Geologische Mittheilungen aus der Oetzthaler-Gruppe. Wien 1875. (5757. 8.)
- — Ein Fund aus der Bronzezeit in Gmunden. Wien 1875. (5764. 8.)
- Krönig, Prof.** Das Dasein Gottes und das Glück der Menschen. Berlin 1874. (5752. 8.)
- Lauer Joh., k. k. Hauptmann.** Ueber weissen Dynamit und Rhexit. Wien 1875. (5763. 8.)
- Loriol P.** Monographie paléontologique et géologique des étages supérieurs de la formation Jurassiquae II. Partie. Paris 1875. (323. 4.)
- Manzoni A.** I Briozoi del pliocene antico di Castrocara. Bologna 1875. (2024. 4.)
- Meneghini G.** Nuove specie di *Phylloceras* e di *Lytoceras* del Liasse superiore d'Italia. Pisa 1875. (5759. 8.)
- — I Crinoidi Terziarii. Pisa 1875. (5760. 8.)
- Mietzsch Hermann, Dr.** Die Ernst Julius Richter-Stiftung, mineralogisch-geologische Sammlung der Stadt Zwickau 1875. (5756. 8.)